

JAHRESBERICHT

2020

KULTURBÜRO MOERS



SolidgroundMedia/ Karsten Schobler



STADT MOERS
Eigenbetrieb Bildung

Kulturbüro
MOERS

Inhalt

Das Kulturbüro Moers – Kurzüberblick	5
Zahlen und Daten	
Kurzübersicht Projekte und Termine	6
Finanzübersicht Fördermittel	7
Corona – alles verändert sich	8
Rückblick auf 2020 Veranstaltungen und Projekte	
Moerser Kultur Gesicht und Stimme geben.....	9
Ausstellungen auf der Kulturinsel	10
CityARTists	12
Laga 60 x 60	13
Ateliers OFFEN	14
Tag der Einheit	16
Kulturelle Bildung	
Kulturstrolche	18
Kulturrucksack	19
Kultur und Schule	20
Kultur macht stark	
„Was mich bewegt“ Film AG	22
„Mein Meerbeck“ Multimedia Projekt	23
Kulturförderung	
Freie Kulturförderung	
Musikfestivals und Konzerte.....	24
Kunst im öffentlichen Raum.....	26
Sonstiges.....	28
Vertragliche Kulturförderung.....	29
Das Team	30
Impressum	31

Das Kulturbüro Moers

Kurzüberblick

Das Kulturbüro Moers ist seit 2018 Teil der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung (EEB) in der Stadt Moers. Es ist Ansprechpartner für die freie Kulturszene der Stadt. Das Kulturbüro fördert und berät Kulturschaffende, Vereine und Veranstalter. Es entwickelt Kulturprojekte und fördert kulturelle Selbstinitiative, schöpferische Tätigkeit und neue Formen der Zusammenarbeit. Neben der organisatorischen und beratenden Unterstützung bietet das Kulturbüro per Antrag auch finanzielle Unterstützung für Projekte der freien Szene. Obwohl die Coronakrise die Kultur im Jahr 2020 stark eingeschränkt hat, konnten mit dieser Förderung dennoch über 30 Projekte aus ganz unterschiedlichen Sparten wie Film, Konzert, Tanz, Festival, Jugendkultur oder Ausstellungen im öffentlichen Raum realisiert werden.

Ein Schwerpunkt in der Arbeit des Kulturbüros ist die Förderung von Projekten der kulturellen Bildung, vor allem für Kinder und Jugendliche. Hierzu akquiriert das Kulturbüro externe Fördermittel, z.B. aus den Landesprogrammen „Kulturrucksack NRW“, „Kultur und Schule“ oder dem Bundesprogramm „Kultur macht stark“. Im Jahr 2020 kam erstmalig das Förderprogramm des NRW-Kultursekretariats „Kulturstrolche“ für Grundschulkindern hinzu.

Das Kulturbüro arbeitet mit lokalen, regionalen und internationalen Partnern zusammen. Wichtige Partner sind neben den Einrichtungen der EEB das Land NRW, Einrichtungen der Regionalen Kulturpolitik, das NRW-Kultursekretariat Wuppertal sowie Kunst- und Kulturstiftungen.

Gelegentlich tritt das Kulturbüro auch selbst als Veranstalter auf und organisiert ganz unterschiedliche Formate, im Jahr 2020 durch die Pandemie ganz andere als in den Jahren zuvor. Statt der bekannten Formate gab es digitale Ausgaben von Veranstaltungen, z.B. einen virtuellen Atelierrundgang oder Streamingformate, Kunst im öffentlichen Raum sowie eine Veranstaltungsreihe mit Konzerten im Schlosspark.

Auf der städtischen Website pflegt das Kulturbüro Informationen zu Kulturthemen für Künstler*innen und Bürger*innen. Termine von Kulturveranstaltungen in Moers veröffentlicht das Kulturbüro ebenfalls auf der städtischen Website im „Kulturkalender“.

Das Team des Kulturbüros besteht aus drei Kolleginnen mit einer vollen und zwei halben Stellen. Nach dem Start im Hanns-Dieter-Hüsch-Bildungszentrum zog das Kulturbüro im Mai 2019 ins Alte Landratsamt und ist seither am Kastell 5 zu finden. Im Jahr 2020 waren die Kolleginnen jedoch durch die Pandemie nur noch abwechselnd dort anwesend und arbeiteten sonst aus dem Homeoffice heraus.

Zahlen & Daten

Kurzübersicht Projekte und Termine

	2017	2018	2019	2020
Persönliche Beratungsgespräche	-*	73**	128	85***
Pressetermine	-*	5**	19	20
Netzwerktreffen	-*	45**	72	46***
Eigene Veranstaltungen	4	4	8	16****
Kulturrucksack Projekte	12	9	11	10
Kultur & Schule Projekte	8 + 5	5 + 5	5 + 4	4 + 4
Kultur macht stark Projekte	-	-	2	2
Förderprojekte freie Szene	14	12	30	32

* keine Angaben

** August bis Dezember 2018

*** durch die Kontaktbeschränkungen fanden keine Termine in Präsenz statt

**** coronabedingt trat das Kulturbüro ausnahmsweise häufiger als Veranstalter in Erscheinung (z.B. Veranstaltungsreihe „Konzerte im Park“)

Finanzübersicht

	2017	2018	2019	2020
Akquirierte Drittmittel				
Kulturrucksack	20.147,60 €	20.046,40 €	19.786,80 €	19.817,60 €
Kultur & Schule	18.720,00 €	11.220,00 €	9.760,00 €	9.680,00
Kultur macht stark	-	-	18.080,00 €	20.713,32 €
Kulturstrolche	-	-	-	2.321,20 €

städtische Fördermittel				
Fördermittel freie Szene *	26.700,00 €	22.150,00 €	32.566,65 €	57.328,50 €*
Förderung Niederrheinisches Kammerorchester	6.390,00 €	6.390,00 €	6.390,00 €	6.390,00 €
Förderung Musikalische Gesellschaft Moers	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €

* Der feststehende Förderbetrag für Projekte der freien Szene wurde durch eingeworbene externe Mittel aufgestockt.

Corona – alles verändert sich

Neue Wege im KuBü und der freien Szene

Das Kulturbüro versteht sich als Schnittstelle, Netzwerkbestandteil, Kommunikationsplattform und Anlaufstelle, als Möglichmacher für Kulturprojekte von Moerser Kulturschaffenden für Moerser Bürgerinnen und Bürger. Alle diese Kernaufgaben und Kompetenzen wurden durch die Coronaschutzauflagen erschwert und waren zum Teil unmöglich umzusetzen. So schloss das Kulturbüro in den Lockdownphasen seine sonst offenen Türen und die Kolleginnen gingen ins Homeoffice, um die Kommunikation per Telefon, Mail und Videokonferenz weiterzuführen. Vernetzungsangebote wie die Versammlung von 60 Kulturschaffenden beim „Runden Tisch Kultur“ wurden abgesagt. Veranstaltungen wie das 2019 erstmalig durchgeführte Kunstmarktwochenende „Moerser KunstFrühling“ mit 50 Ausstellenden und 3.500 Besucher*innen waren ebenfalls nicht mehr möglich. Selbst kleinere Formate wie das Jugendkulturfestival „Move!“, bei dem 100 Kinder und Jugendliche kostenlose Workshopangebote wahrnehmen und direkt im Anschluss auf die Bühne bringen konnten, waren undenkbar. Der Kabarettpreis „Das Schwarze Schaf“ und der „Hüsch-Geburtstag“ mussten abgesagt werden. Der „Day of Song“ und die „Extraschicht“ konnten nicht stattfinden. Und so begann 2020 zunächst mit einer langen Reihe von Absagen. Dass das Kulturbüro am Ende des Jahres genauso viele Projekte wie in den Vorjahren umsetzen konnte, war anfangs nicht für möglich gehalten worden.

Die Lage für die Kulturschaffenden, an Institutionen angegliedert oder freischaffend, war durch die Veranstaltungsabsagen, Schließungen und Kontaktbeschränkungen stark verändert und erschwert. Doch die Kreativen wurden kreativ und so entwickelten die Kulturschaffenden neue Formate und Ideen für Projekte, die unter den neuen Umständen umgesetzt werden konnten. Vieles digitalisierte sich, einige dieser Neuerungen werden wohl über die Pandemie hinaus als Bereicherung empfunden werden. Vieles fand erstmals unter freiem Himmel statt, was auch eine eigene Qualität und besondere Atmosphäre mit sich brachte.

Die bundesweiten Coronahilfsprogramme wurden in ihren Zuschnitten verbessert und von zahlreichen Moerser Künstler*innen abgerufen und in Projekte umgesetzt. Darüber hinaus förderte das Kulturbüro über 30 Projekte der freien Szene. Die städtischen Fördermittel konnten durch Spenden der Sparkasse, Volksbank und von Privatpersonen aufgestockt werden und halfen den Kulturschaffenden dabei, längere finanzielle Durststrecken zu überbrücken.

Auch Kindern und Jugendlichen, die einen großen Teil ihrer Zeit im Homeschooling verbrachten, konnten weiterhin kostenlose Kulturangebote gemacht werden.

Die Kultur bahnte sich ihren Weg.

Der Moerser Kultur Gesicht und Stimme geben

Um auf die teils dramatische Lage von Kulturschaffenden in der Coronakrise aufmerksam zu machen sind diese in der Stadt sichtbar werden zu lassen, veröffentlichte das Kulturbüro zu Beginn der Pandemie unter dem Titel „Gesichter und Stimmen der Moerser Kultur“ Statements und Fotos Moerser Kulturschaffender. Gefragt wurde nach den Veränderungen ihrer Lebensumstände, aber auch nach Perspektiven, die Mut machen können. Einige Beispiele finden Sie auf dieser Seite.

Natascha Lenhartz
54 Jahre, bildende Künstlerin, selbstständig

Das habe ich vorher gemacht:
Ich habe seit meinem Violinstudium freischaffend in Orchestern, in Barockorchestern, in Barockensembles gespielt, ein Barockensemble „Ordreorganista“ und ein semiprofessionelles „Orchester an der Stadtkirche“ gegründet und seit dem Studium unterrichte ich soloständig.

Das mache ich jetzt:
Ich übe für mich, ich unterrichte online, ich kümmere mich um die Planung weiterer musikalischer Projekte

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Et hält noch immer gut jejangel!



Rüdiger Eichholtz
54 Jahre, bildender Künstler, selbstständig

Das habe ich vorher gemacht:
Ich arbeite als selbständiger, bildender Künstler

Das mache ich jetzt:
Workshops mit Kindern und Jugendlichen können nur mitbeschränkter Teilnehmerzahl stattfinden, d.h. die Anzahl der Angebote muss erhöht werden. Gestaltungsvorstellungen für Festivals haben sich verändert: z.B. die Gestaltung des Geländes dem megen Festival findet nicht statt, die „Ertragschicht“ im Zochengraben wurde abgebaut, alle geplanten größeren Veranstaltungen mit begleitenden Angeboten sind abgesagt oder finden nur eingeschränkt statt. Es entstehen aber auch neue Ideen: z.B. Konzerte von Balkonen und Dächern, es werden mehr Aktionen nach draußen verlagert, es werden Aneinanderreihungen im Vorfeld als Video verschickt etc.

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
So all es ist, so gut ist es immer noch das Sprichwort: in jeder Krise steckt auch immer eine Chance. Aktuell können viele Formate der Lage angepasst werden und auch das Gespräch mit allen anderen Kolleg*innen in der gleichen Situation ist eine wirkliche Stärkung!



Jutta Langhoff
Freie Journalistin, Fotografin, Malerin

Das habe ich vorher gemacht:
Als freie Journalistin gearbeitet

Das mache ich jetzt:
Als Journalistin habe ich viel weniger Termine als vor der Krise. Ich hoffe, dass die Tageszeitungen nicht dauerhaft Verlierer dieser Krise sind.

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Geduld haben, nicht verzagen



Andrea Dieren
Fotografin & Kunstlehrerin

Das habe ich vorher gemacht:
Vor Corona habe ich in der Schule unterrichtet und fotografiert.

Das mache ich jetzt:
Ich unterrichte digital, das habe ich mehr Zeit und ist lang nicht so intensiv. Gleichzeitig aber die andere Seite mit Schüler*innen, die im Unterricht sehr viel sind, nämlich viel intensiveren Austausch haben kann.

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Ich wünsche anderen, dass sie Geduld und Kreativität entwickeln, um gut durch diese Zeit zu kommen, ich hoffe, dass sie entdecken, was allen - trotz der Einschränkungen - geht und was alles möglich ist - durch die erzwungene Einschränkung.



Monika Hanewinkel
Freischaffende Journalistin

Das habe ich vorher gemacht:
Hörspiele, Lesungen, Schreibworkshops, Ausstellungenstexte, Museumführungen, Buchrezensionen, Blog Die VOR-Leser

Das mache ich jetzt:
Blog Die VOR-Leser

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Ich bin mit all meinen Kollegen in regem Kontakt, besuche mich und erwidere mit ihnen zusammen Pläne für die Zukunft. Das zeigt mir, dass ich nicht allein dastehe und dass aus der Krise vielleicht auch neue Chancen entstehen können. Darauf bauen wir.



Bettina Engel-Albustin
47 Jahre, freischaffende Fotografin | Fotografin

Das habe ich vorher gemacht:
Bilder habe ich für viele verschiedene Auftraggeber im Bereich Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Handwerk, Medien, Politik gearbeitet. Außerdem auch noch an freien Projekten und Ausstellungen, die nur aber auch alle abgefragt wurden.

Das mache ich jetzt:
Alles! Gerade ich als Fotografin habe ich meine Corona und vor allem meine Projekte zum Thema Corona und vor allem meine Projekte zum Thema Corona und vor allem meine Projekte zum Thema Corona...

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Die derzeitige Situation fällt sich selbst und fremd an. Nach einer großen Lücke können neue Ideen. Diese Kreativität mache ich mir zu Nutzen, um neuen zu entwickeln.



Ulrike Martens
57 Jahre, Bildende Künstlerin

Das habe ich vorher gemacht:
Kunst und Ausstellungen

Das mache ich jetzt:
Kunst und eine (überwiegend) virtuelle Ausstellung im Solbu-Museum als Solo-Me

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Wenn wir anerkennen helfen, gibt es immer. Kunst hilft auch - häufig, wenn ich meinen Partner mit mir habe. Das ist die meiste ein Zeichen. Aber ich bin auch, für einen kurzen Zeitraum den Informationen abschalten und mich auf etwas ganz anderes zu konzentrieren. Ich suche ab und wieder auf, dann habe ich neue Kraft.



Andreas Baschek-Punge
53 Jahre, freischaffender Projektionskünstler

Das habe ich vorher gemacht:
Feste Projektstunden für allgemeine Kunst und Sprachförderung an einer Fortbildung.

Das mache ich jetzt:
Arbeiten am Haus, Strandkorbauflistung (erstehende Schiffschiff), Aufblauen, die Tochter bei den Hausaufgaben unterstützen und selbst neue Ideen für spätere Projektumsetzungen machen.

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
„Wir haben doch keine Zeit“ geht es in dieser Zeit gerade nicht. Genießen wir die Leichtigkeit und Entspannung, für die Ungewissheit die täglich blüht! Irgendwann werden wir wieder am Start sein, und bis dahin eine gute Zwischenfrist-Ziel...



Andrea Hedding
50 Jahre, Textausgaben, Projektarbeit

Das habe ich vorher gemacht:
Innereicht von Textgruppen in Alt- bis zu 80 Jahren. Bis hier in mein aktuelles in der Gruppe 30-40, in der Ehrenamtshilfe oder in einem Dienstverhältnis. Was kommt es und was? Auftrieb, Gestaltung, Feedback oder Rückmeldung an mich.

Das mache ich jetzt:
Ich arbeite zusammen mit meiner Tochter Video-Produktion, die ich dann auf einer PC-Bildschirm und dann meine Textgruppen über. Mit 3 maler Gruppen trifft ich mich per Zoom-Meeting. In arbeitenden, bis die nächsten Textgruppenarbeiten und dann in der nächsten nächsten Gruppenarbeiten, besprechen mich ich zuerst auch weiterhin.

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Die Arbeit ist immer 2-jährige Texten im Zusammenhang, was nicht einfach ist. Ansonsten versuche ich, in der Gruppe zu arbeiten und zu unterstützen, täglich. Falls es keine, arbeiten zu gehen und ein bisschen zu machen, damit habe ich die Arbeit, ich habe noch weniger Zeit als sonst!



Bett Häkes
Kunsterzieherin und „Internationalen Creative-Festivals“

Das habe ich vorher gemacht:
Die Planung der Veranstaltungen, die in der Region stattfinden. Ich habe viele Projekte, die in der Region stattfinden. Ich habe viele Projekte, die in der Region stattfinden.

Das mache ich jetzt:
Ich arbeite an der für die Schüler. Die Creative-Festivals sind weiter in einer ungewöhnlichen Form vorüber. Aber nicht nur ich, sondern auch die Schüler, die in der Region stattfinden.

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Die derzeitige Lage ist nicht nur eine Krise, sondern auch eine Chance. Ich arbeite an der für die Schüler. Die Creative-Festivals sind weiter in einer ungewöhnlichen Form vorüber.



Rita Lazzaro
54 Jahre, Sprachliche Künstlerin, Künstler*innen, Autorin von Theaterstücken für Kinder, Autorin für Zeichen und Kunst im Bereich Fotografie

Das habe ich vorher gemacht:
Ich habe gerade und war in der Corona-Krise. Ich habe gerade und war in der Corona-Krise.

Das mache ich jetzt:
Die Zeit ist nicht nur, ich arbeite in meinem Haus. Meine Kinder, Kunstwerke, Fotografie nicht sind. Die in der Corona-Krise, ich arbeite in meinem Haus. Meine Kinder, Kunstwerke, Fotografie nicht sind.

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Diese Erfahrungen mit mir haben mich gelehrt, mehr Verantwortung zu übernehmen, und mehr zu tun. Ich habe gerade und war in der Corona-Krise. Ich habe gerade und war in der Corona-Krise.



Andreas Pasioka
64 Jahre, freischaffender Künstler

Das habe ich vorher gemacht:
Viele Projekte an Schulen, Kulturzentren, Jugendeinrichtungen etc. Musik mit verschiedenen Bands, Schulbands, Extraschicht, Installationen im öffentlichen Raum

Das mache ich jetzt:
Musik mit Freunden, indem wir uns Aufnahmen gegenseitig zuschicken. Ich schreibe meine Schulprojekte, Hörspiele mit dem momentanen Stand ab als Teil 1 (Fortsetzung folgt!) Ich bewerbe mich mit Künstlerkolleginnen für verschiedene Wettbewerbe. Noch nie war unser Garten so wichtig und gepflegt wie jetzt!

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Die Umwelt profitiert von der Krise maximal. Ich kann mal aus dem gewohnten Trott heraustreten, innehalten und meine Belange nach Wichtigkeit sortieren. Auch mal neu denken!



Frederik Göke
34 Jahre, Regie & Produktion | Projekt- & Konzeptentwicklung

Das habe ich vorher gemacht:
Ich bin in vielen verschiedenen Bereichen tätig, z.B. entwickle ich seit 2017 im Team mit Musikern und Kindern aus Düsseldorf für die Landeshauptstadt Musiktheater-Performance für den öffentlichen Raum, die die künstlerischen Konzepte der neugestalteten Haltestellen der Wehrhahnlinie begleiten und mit der unmittelbaren Umgebung verbinden.

Das mache ich jetzt:
Oder ich entwickle gemeinsam mit Städten, gemeinnützigen Trägern und Bildungseinrichtungen Projekte, in denen junge Menschen, oft fächerlich, mit sich selbst, ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld, aber auch generell mit Dingen und Themen auseinandersetzen, die ihnen wichtig sind und auf die sie aufmerksam machen wollen. Ebenso produziere ich mit meinem Team Theater, Image- und Produktionsfilme für Unternehmen, Institutionen usw. Auch die Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen gehört zu meinen Aufgaben und Tätigkeiten.

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
Gegenüberlich bin ich auch als Schauspieler noch selbst auf der Bühne oder vor der Kamera zu sehen, z.B. zuletzt für eine Stückentwicklung im Maschinenhaus Essen, oder relativ regelmäßig für Warner Bros. und das ZDF im Fernsehen.



Jim Wilke
44 Jahre, Veranstalter, Produktionsleitung, Künstlerbetreuung

Das habe ich vorher gemacht:
Konzert und Party Veranstalter Produktionsleitung bei bestehenden Veranstaltungen Tourmanagement

Das mache ich jetzt:
Vater sein mit Leidenschaft Buchhaltung aktualisieren Pläne schmieden

Damit kann ich mir oder anderen in der Krise Mut zusprechen:
An seine Stärken von vor der Krise glauben



Ausstellung auf der Kulturinsel

Fresh Fruits | Mai 2020



Da durch die Kontaktbeschränkungen die persönlichen Begegnungen immer seltener wurden und Ausstellungen in geschlossenen Räumen nicht mehr besucht werden konnten, beschloss das Kulturbüro, zusätzlich zur jährlichen Ausstellung des Seewerks im Herbst noch eine weitere Kunstinstallation auf der Kulturinsel auszustellen. Im Mai 2020 zogen vier bunte Textilfiguren des Künstlers Christoph Steeger auf die Insel im Schlosspark. Der studierte Bildhauer Christoph Steeger schafft großformatige Skulpturen, arbeitet aber auch als Bühnenbildner und Filmausstatter.

Die Kulturinsel brachte Steeger mit seiner Installation „Fresh Fruits“ mit Objekten in Größen von 205 bis 370 cm zum Leuchten. Durch einen Bewegungsmelder konnten Passantinnen und Passanten die „Früchte“ interaktiv vom Ufer aus in Bewegung versetzen. Sobald die Installation in Gang gebracht wurde, vollführten die Objekte einen „Tanz des Aufstehens und Wiederhinlegens“, wobei jedes einem eigenen Rhythmus folgte, sodass sich das Gesamtbild in steter Veränderung befand.

In Zeiten von Kontaktsperren und Videokonferenzen konnten so viele Menschen im öffentlichen Raum Kunst entdecken.

Die Ausstellung auf der Kulturinsel war eine Kooperation mit dem Grafschafter Museum im Moerser Schloss und wurde finanziell von der Volksbank Niederrhein unterstützt.

Ausstellung des Seewerk

August/September 2020

Jedes Jahr im Herbst installieren die Betreiber*innen des Seewerks, Angelika Petri und Frank Merks, parallel zu ihrer großen Jahresausstellung mit internationalen Künstler*innen auf dem Gelände des Seewerks (Foto unten) eine Ausstellung auf der Kulturinsel im Schlosspark (Foto oben).

Im Herbst 2020 wehten sechs Wochen lang die Fahnen der Installation „Wir Kinder haben Rechte“ von Felix Droese auf der Insel, einem der bedeutendsten Gegenwartskünstler Deutschlands.

Auf den zehn Fahnen visualisierte Droese die folgenden Kinderrechte:

1. Gleichberechtigung
2. Gesundheit
3. Bildung
4. Spiel und Freizeit
5. Freie Meinungsäußerung
6. Gewaltfreie Erziehung
7. Schutz im Krieg
8. Schutz vor Ausbeutung
9. Elterliche Fürsorge
10. Betreuung bei Behinderung

Das Kulturbüro förderte diese Ausstellung und organisierte die feierliche Eröffnungsveranstaltung, in diesem Jahr mit coronakonformem Abstand. Den musikalischen Beitrag leistete der Kölner Multiinstrumentalist Jan Tengeler an Kontrabass und Didgeridoo. (Foto Mitte)



CityARTists 2020

Wettbewerb für Kunstpreise

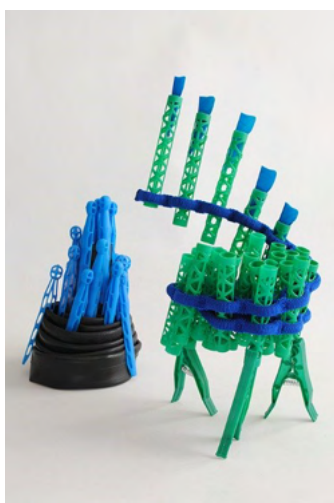


Das NRW-Kultursekretariat (NRWKS) rief gemeinsam mit seinen 20 Mitgliedsstädten im Jahr 2020 erstmalig den Wettbewerb „CityARTists“ aus. Dabei waren zehn Preise im Sinne einer Förderung (Stipendium) für Bildende Künstler*innen aus den Sparten Malerei, Skulptur, Installation, zeitbasierte Medien und Fotografie zu gewinnen. Die Preisgelder wurden als Stipendien vergeben und betragen 5.000 Euro je Künstler*in und Mitgliedsstadt.



Die Mitgliedsstädte trafen die Vorauswahl und schickten jeweils nur eine(n) Künstler*in ins Rennen. Unter den beim Kulturbüro eingegangenen Bewerbungen überzeugte die Künstlerin Sigrid Neuwinger, die Objekte aus Alltagsgegenständen erschafft, die Jury.

In der Begründung der Jury hieß es: „Sigrid Neuwingers umfangreiches Werk hat durch ihre rege Ausstellungstätigkeit deutschlandweit Beachtung erfahren. Neuwinger hat einen ganz eigenen Umgang mit den Materialien gefunden, die sie durch Verschiebung in neue Kontexte setzt, sodass die Ursprungsgegenstände völlig verschwinden. Ihre experimentellen Kreationen zeugen von einer enormen Phantasie und zudem von perfekter Technik, die unterschiedlichsten Materialien zusammen zu fügen. Neuwinger schafft es, die Objekte so in Beziehung zum Raum zu setzen, dass sie auf die bestmögliche Art ihre Wirkung entfalten können.“



Fotos: Sigrid Neuwinger

Die zentrale Jury des NRW-Kultursekretariats wählte Sigrid Neuwinger leider nicht unter die Gewinner*innen. Sie erhielt jedoch wie alle Finalist*innen erhöhte NRW-weite Aufmerksamkeit.

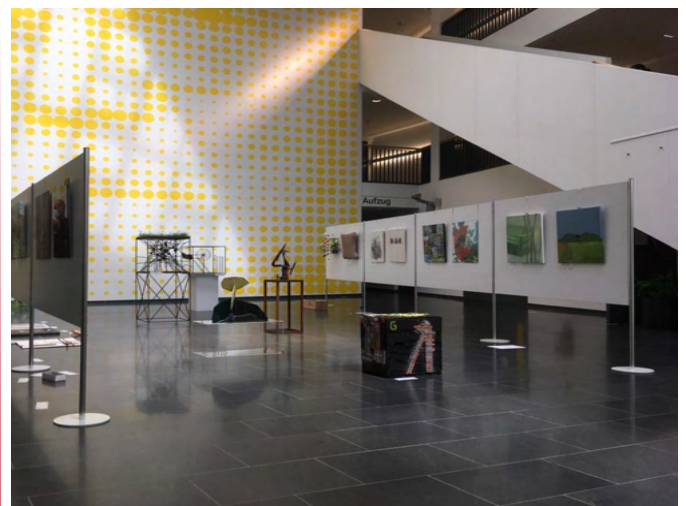
„LaGa 60x60“ von „Wir 4 Kultur“

Eine Wander-Gruppen-Ausstellung

Zur Landesgartenschau 2020 (LaGa) in Kamp-Lintfort plante das Netzwerk „Wir 4 Kultur“ eine städteübergreifende Kunstaktion. Künstler*innen aus den „Wir 4“ Städten wurden zu einem kostenlosen LaGa-Besuch eingeladen, bei dem sie Inspiration sammeln konnten. Im Anschluss sollte dann eine künstlerische Arbeit entstehen, das Medium war freigestellt, das Format mit 60 mal 60 cm (Skulptur 60x60x60 cm) vorgegeben. 46 Künstlerinnen und Künstler folgten der Einladung. Heraus kamen völlig unterschiedliche Arbeiten mit einem breiten Spektrum an Motiven und Medien: Malerei, Collage, Fotografie, Skulptur, die Flora und Fauna oder Landschaftsmotive zeigten, den Industriekulturaspekt darstellten oder ganz abstrakt blieben.

Diese Gruppenausstellung sollte dann auf Wanderschaft gehen. Am 27. Juli 2020 wurde die erste Station in Moers im Foyer des Hanns-Dieter-Hüsch-Bildungszentrums eröffnet. (Foto oben & Mitte). Durch die Coronaschutzauflagen konnte die Ausstellung nur in Kleingruppen und mit Masken besucht werden. Die zweite Eröffnung war am 16. August in Kamp-Lintfort auf dem LaGa-Gelände im Restaurant „Lufre“. Hier entfalteten die Exponate vor den schwarz gestrichenen Wänden nochmal eine ganz neue Wirkung. In Neukirchen wurde die Ausstellung ab dem 19. September dezentral in Schaufenstern gezeigt. Die vierte geplante Station im Foyer des Stadthauses in Rheinberg konnte durch den zweiten Corona-Lockdown leider nicht mehr stattfinden.

Bettina Engel-Albustin erstellte einen Katalog mit allen Kunstwerken, den das Kulturbüro zu Weihnachten an die Künstlerinnen und Künstler verschenkte. (Foto unten)



Fotos: Bettina Engel-Albustin

Ateliers OFFEN digital

Virtuelle Rundgänge in 360° Fotografie

Da zur Mitte des Jahres 2020 nicht klar war, ob die jährlichen Atelierrundgänge „Moerser Ateliers OFFEN“ wegen der Kontaktbeschränkungen stattfinden können, bot der Moerser Fotograf Karsten Schnölzer an, die Ateliers zu virtualisieren. Statt die Besucherinnen und Besucher auf einen Rundgang durch die Ateliers zu schicken, brachte er die Ateliers zu den Menschen nach Hause. Karsten Schnölzer besuchte die Ateliers und hielt sie in 360 Grad Panorama-Fotos fest. Bei diesem Verfahren wird eine Kamera in die Mitte des Raumes gestellt, die jeden Winkel rundum fotografiert. Auf der Website können die Betrachter*innen sich dann virtuell in den Räumen umsehen. Auf diese Art wird den Besucher*innen vom heimischen Bildschirm aus ein „Rundgang“ durch die Ateliers ermöglicht.

Neben dem Kulturbüro förderte die Sparkasse am Niederrhein das Projekt finanziell.



Über 20 Künstlerinnen und Künstler beteiligten sich an der Aktion und ließen ihre Ateliers digitalisieren. Dabei sind nicht nur die Atelierräume zu sehen, sondern bei einigen auch weitere Ausstellungsflächen wie z.B. Außenbereiche des Gartens und das „Artgelände“ des Skulpturenkünstlers Pit Bohne (Foto oben).

Zu sehen sind die Panoramen auf der interaktiven Website moerser-ateliers.de. Diese soll weiterhin wachsen und um zusätzliche Panoramen ergänzt werden. Außerdem ist in der Planung, die Seite um eine Galeriefunktion mit Kontaktmöglichkeiten zu ergänzen, sodass die Künstler*innen dort ihre Arbeiten auch zum Verkauf anbieten können.



Fotos: Karsten Schnölzer

Moerser Ateliers OFFEN 2020

am 26. & 27. September 2020

Moerser Künstlerinnen und Künstler öffneten zum achten Mal ein Wochenende lang ihre Ateliers, natürlich unter Schutzauflagen. Im Jahr 2019 hatten 33 Künstler*innen an 19 Orten teilgenommen. In dieser Form ließ sich die Veranstaltung 2020 nicht planen.

Da einige Künstler*innen zum Teil in sehr kleinen Atelierräumen arbeiten, wurde davon abgesehen, diese für Publikumsverkehr zu öffnen. Stattdessen bot das Kulturbüro den Künstler*innen an, Arbeiten für sie auszustellen und richtete dafür Räume im Alten Landratsamt mit „Kunststationen“ mit Tischen und Staffeleien mit genügend Abstand ein. So konnten auch im „Corona-Jahr 2020“ an insgesamt 13 verschiedenen Orten, darunter das Seewerk und das Alte Landratsamt mit den Sammelausstellungen, Besucher*innen die Arbeiten von insgesamt 34 Moerser Künstlerinnen und Künstlern entdecken.

Das Motto der diesjährigen Ateliertage wurde zu „Ein Wochenende der Kunst – Gemeinsam mit Abstand“ abgewandelt.

Obwohl im Nachhinein manche Orte rückmeldeten, dass es ein geringeres Besuchsaufkommen als in den Vorjahren gab, war an den größeren Ausstellungsorten doch ein stetiger Strom von Kunstinteressierten zu finden, die sich die Arbeiten nach Kontaktformularausfüllen mit Maske und Abstand ansahen.



Agentur Berns



Agentur Berns

3. + 4.10.2020 – Tag der Einheit

und des Zusammenhalts in Corona-Zeiten

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Wir bitten um Spenden für die Künstlerinnen und Künstler.

Programmänderungen vorbehalten. Die Chorkonzerte im Park am Sonntag entfallen bei anhaltendem Regen.

Anmeldungen für Konzerte und Lesungen in der Kirche bei Konrad Göke unter info@konrad-goeke.de oder 0176 / 63 10 86 36. Freie Restplätze werden spontan vergeben.



Veranstalter



Gefördert von



Kulturbüro der Stadt Moers
Altes Landratsamt
Kastell 5 | 47441 Moers
Telefon: 0 28 41 / 201-720
E-Mail: kulturbuero@moers.de



Ein Kulturfest zum Tag der Einheit fand am 3. und 4. Oktober in der Moerser Innenstadt statt. Einerseits sollten so zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten für Künstler*innen geschaffen werden, andererseits wurde der lokale Handel durch das kulturelle Programm rund um den verkaufsoffenen Sonntag unterstützt.

Teil des Programms waren, in Kooperation mit dem Grafschafter Museum und der VHS, mehrere Ausstellungen, u. a. war zwischen Schloss und Altem Landratsamt die Flaggenausstellung „Die ersten deutschen Parlamentarierinnen“ geist. Im Hanns-Dieter-Hüsch-Bildungszentrum war die Ausstellung „30 Jahre Deutsche Einheit – Fiktion oder Wirklichkeit gesellschaftlichen Zusammenlebens“ zu sehen. Eröffnet wurde die Ausstellung mit einem Podiumsgespräch der Bürgermeister aus Moers und der Partnerstadt Seelow (Foto unten). Am Alten Landratsamt gab es nachmittags Fensterkonzerte vom Balkon und abends ein Kerzenkonzert mit der Aktion „3. Oktober – Deutschland singt“ unter Mitwirkung des Opernchors Krefeld-Mönchengladbach und von Bläsern von Niederrhein-Brass.



In der ev. Stadtkirche und der kath. Kirche St. Josef fanden Konzerte und Lesungen (mit Orgelmusik) statt. Im Alten Landratsamt spielte die Improviser in Residence mit musikalischen Gästen und Lichtshow (Foto S.17 unten links).

Auch im Schlosspark gab es mehrere Chorkonzerte, unter anderem vom Kneipenchor aus der Röhre. Zusätzlich waren mobile Acts in der Innenstadt unterwegs, z.B. die Tänzerin Cristina Rey-Delgado und ein musikalisches Rikscha-Taxi.







Mit Beginn des Schulhalbjahres 2020/2021 erkundeten erstmals rund 300 Moerser „Kulturstrolche“ bis zum Ende ihrer Grundschullaufbahn 22/23 die Kulturlandschaft ihrer Stadt. Das Förderprogramm des NRW-Kultursekretariats Wuppertal ermöglicht Grundschüler*innen den Blick hinter die Kulissen von Kunst und Kultur, unabhängig von den Ressourcen und Interessen des Elternhauses. Im Klassenverbund und in Begleitung der Lehrkräfte lernen die „Kulturstrolche“ seit Herbst 2020 auf spielerische Art je eine kulturelle Institution, Kultursparte sowie Künstler*in ihrer Stadt pro Schulhalbjahr kennen.

Das Kulturbüro initiierte nicht nur das Pilotprojekt in Moers, sondern koordiniert fortlaufend die Angebote, die Kommunikation zwischen den schulischen und künstlerischen Projektpartnern sowie die Antragstellung.

Da wegen der coronabedingten zeitweisen Schließung von Kultureinrichtungen und Schulen Besuche der Kinder in den Einrichtungen nicht möglich waren, kamen Künstler*innen wie die Hörfunkjournalistin Monika Hanewinkel, der Beatboxer Carlos Howard und die Tanzpädagogin Andrea Hedding in die Schulen.

Das Grafschafter Museum lernten die Kulturstrolche im Rahmen eines digitalen Biparcours durch den Musenhof kennen. Das Schlosstheater Moers wird sein für 2020 geplantes Angebot in digital-analoger Form nach den Osterferien 2021 nachholen. Das Lichtgraffiti-Angebot von Annika Demmer musste coronageschuldet leider ausfallen.

Zwölf Klassen von vier Moerser Grundschulen nehmen bis zum Ende des Schuljahres 2022/2023 an den „Kulturstrolchen“ teil:

- GGS Astrid Lindgren, Scherpenberg
- GGS Eichendorff, Hochstraß
- beide Standorte der GGS Lindenschule, Reppelen
- KGS St. Marien, Meerbeck



Lizenz: Eigenes Bild/Video
Urheber: Autor/-in des PARCOURS

Parcours: Grafschafter Musenhof



Kulturrucksack 2020



Auch für die Projekte des Kulturrucksacks, ein Förderprogramm des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, das sich an Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 14 Jahren richtet, war 2020 ein besonderes Jahr. Trotz coronabedingt widriger Bedingungen, konnten zehn der elf geplanten und mit ca. 19.800 €* bezuschussten Projekte stattfinden. In Kooperation mit zahlreichen Moerser Jugendkultureinrichtungen wie dem ZOFF, Repelner Kids (ReKi), Asbär, der Offenen Einrichtung Römerstraße sowie auch der Moerser Musikschule oder dem Bunten Tisch e.V. konnten Kinder und Jugendliche an Projekten zur Bildenden Kunst mit Rüdiger Eicholtz, Andreas Baschek-Punge, Anja Hilgers und Jaqueline Kefti teilnehmen, an Dancehall- und Streetdance-Projekten mit Cristina Rey Delgado und Andrea Hedding mitwirken oder die digitale Lichtkunst mithilfe der App „Tagtool“ unter der Leitung von Annika Demmer und Pia Axmacher erlernen. Auch musikalisch konnten Teilnehmer*innen bei z.T. digital durchgeführten Workshops zum Thema Songwriting mit Martell Beigang und einem Rap-Projekt mit Tomasz Kwapien kreativ werden.

Aufgrund der vorübergehenden Schließungen von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mussten alle Projekte in die 2. Jahreshälfte verschoben werden und konnten in Kleingruppen mit großem zeitlichen Engagement aller Beteiligten durchgeführt werden.

* Die Höhe der vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW ausgezahlten Fördermittel richtet sich jährlich nach der Anzahl der 10- bis 14-Jährigen, die in einer Kommune leben.



Andreas Baschek



Andrea Hedding

Kultur & Schule 2019/ 2020

Kul
turun
dSchu
leK
ulturu
ndSc
hul
eKult
urundS
chule
Kultur
und
Schule
Kultu
rundSc
huleK
ultur

Mit Beginn des Schuljahres 2019/ 2020 starteten wieder vier Projekte des Programms zur kulturellen Bildung „Kultur und Schule“. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW förderte diese in den Alltag der drei teilnehmenden Schulen eingebetteten Projekte. Die Schulen sind in der Regel mit einem Eigenanteil von 20% der Gesamtkosten beteiligt.

Die Tanzpädagogin Andrea Hedding leitete an der GGS Eichenborff die Tanztheater-AG „Ich packe meinen Koffer und tanze um die Welt“ mit 20 Schüler*innen der dritten und vierten Klasse. Mit den coronabedingten Schulschließungen im März endete dieses Projekt und konnte auch später nicht fortgesetzt werden.

Zwei Kultur & Schule-Projekte am Gymnasium in den Filder Benden in Zusammenarbeit mit dem Schlosstheater Moers tragen seit Jahren entscheidend zum Theater-Profil der Moerser Schule bei. Die 21 Teilnehmer*innen des Theaterprofils der Jgst. 7 beschäftigten sich unter der Leitung von Theaterpädagoge Robert Hüttinger mit dem Thema „Es muss nicht immer gleich Klischee sein“. Trotz Schulschließungen ab Mitte März und anhaltend schwieriger Bedingungen konnte dieses Projekt dank kreativer digitaler Lösungen bis zum Schuljahresende durchgeführt werden. Der Literaturkurs der Jgst. 11 unter der Leitung von Robert Hüttiger beschäftigte sich unter dem Titel „Widerstand, aber richtig!“ mit Literatur zu den Themen Widerstand und Freiheit. Nach den Wiederöffnungen der Schulen fand dieser Kurs im Schichtsystem statt. Die geplante Präsentation musste coronabedingt ausfallen.

Zehn Schüler*innen der 5. und 6. Klasse der Justus-von-Liebig-Schule beschäftigten sich in der AG „Der Klang der Gefühle“ unter der Leitung von Musikpädagoge Andreas Pasioka kreativ mit dem Verhältnis von Musik und Emotionen. Coronabedingt kam auch dieses Projekt Mitte März zum Erliegen. Zwei geplante Präsentationen, u.a. beim moers festival entfielen. Dieses Projekt wurde mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 fortgesetzt.

Kultur & Schule 2020/ 2021

Auch die vier Kultur & Schule Projekte, die nach den Sommerferien 2020 begonnen haben, stehen im Schatten der Corona-Krise.

„Unter schwarzer Flagge“ segelt die Tanz-AG der GGS Eichendorff von Tanzpädagogin Andrea Hedding. Bis zur Schulschließung vor Weihnachten erforschten die Teilnehmer*innen mit großer Ausgelassenheit und Freude ihre Bewegungsqualitäten im Bereich der Akrobatik.

Die Teilnehmer*innen der Theater AG des Gymnasiums in den Filder Benden unter der Leitung von Robert Hüttinger, an der Schüler*innen der 6. Klasse teilnehmen, befassen sich mit verschiedenen literarischen Textvorlagen. Daraus soll am Ende ein neues Stück entstehen, das eigene Interpretationen der Schüler*innen einbezieht: „Weil jede Stimme zählt“.

Die Literatur AG der Oberstufe des Gymnasiums in den Filder Benden unter der Leitung

von Theaterpädagoge Hüttinger setzt sich im laufenden Schuljahr mit dem Thema Vorurteile und Antisemitismus auseinander: „Schau mich an und ich sage dir, wer du bist!“. Im Rahmen von theatralen Übungen und Improvisationen werden Haltungen gefunden und bestehende Ressentiments überdacht.

„Wie klingt eure Kultur“ ist der Titel der AG für Teilnehmer*innen der 5. + 6. Klassen der Justus-von-Liebig-Schule von Musikpädagoge Andreas Pasieka. Über kulturelle Grenzen hinweg nähern sich die Kinder über ihre Musik dem jeweils anderen an, lernen ihn/sie besser zu verstehen und zu schätzen. Ziel ist es, miteinander zu musizieren.

Das Kulturbüro hofft, dass alle vier Projekte im weiteren Verlauf des Schuljahres 2020/2021 wieder an Fahrt aufnehmen, bzw. in die Präsenzveranstaltung zurückkehren können.



Andrea Hedding



www.filder-benden.de

Kultur macht stark

„Was uns bewegt“ Film AG

Beim Bundesförderprogramm „Kultur macht stark“ werden lokale Bündnisse gebildet, die in Kooperation mit Kulturschaffenden als Workshopleiter*innen Kulturprojekte mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen durchführen.

Im Jahr 2019 hatte das Kulturbüro erstmalig mit dem Regisseur Frederik Göke und dem Kameramann Andrei Turcan zusammengearbeitet, um eine Film-AG für Jugendliche umzusetzen (Fotos unten). Das erfolgreiche Projekt sollte im Jahr 2020 seine Fortsetzung finden. Mit Schüler*innen aus der internationalen Förderklasse des Herrmann-Gmeiner-Berufskollegs (HGB) und Jugendlichen aus Maßnahmen des SCI:Moers begannen die Arbeiten an einer neuen Kurzfilmreihe unter dem Titel „Was uns bewegt“. Die Themen und Manuskripte erarbeiteten die Jugendlichen gemeinsam mit den beiden Filmprofis. Natürlich stellte Corona die Teilnehmenden vor besondere Herausforderungen bei der Umsetzung (Treffen in Kleingruppen mit Abstand und Masken). Die Pandemie beschäftigte alle sehr und wurde auch inhaltlich thematisiert und künstlerisch bearbeitet.

Das Projekt startete im September 2020 und wird bis April 2021 fortgesetzt. Nach Abschluss ist in der Planung, die filmischen Ergebnisse online zu präsentieren. Wenn es die Umstände erlauben, sollen sie auch in einem Open-Air-Kino vorgeführt werden.



Fotos: Klaus Diecker

„Mein Meerbeck“ Multimedia-Projekt

Das zweite im Jahr 2020 in Moers über das Förderprogramm „Kultur macht stark“ durchgeführte Projekt ist die Fortsetzung eines im Jahr 2019 begonnenen Projekts, das überjährig angelegt war. Für das Multimediaprojekt „Mein Meerbeck“ schloss sich ein Bündnis aus dem Kulturbüro mit dem Internationalen Kulturkreis Moers (IKM), dem Stadtteilbüro Meerbeck und der Justus-von-Liebig Schule (JvLS, Hauptschule in Meerbeck) zusammen.

Workshopleiter waren die beiden Kölner Jan Tengeler und Jörg Stroisch, die als Radiojournalisten, Musiker, Filmemacher und Webdesigner arbeiten. Zunächst wurden die Teilnehmenden (TN) in journalistisches Arbeiten für verschiedene Medienformate eingeführt. Dann zogen die TN in Kleingruppen los, um Geschichten aus ihrem Stadtteil mit Radiorekorder, Schreibblock, Fotokamera oder Handyvideo einzusammeln und diese im Anschluss zu kleinen Präsentationen zusammenzustellen. Das Ergebnis war eine Sammlung von Podcasts und Videos mit Interviews, Fotos und geschriebene Beiträge, die online veröffentlicht und in der JvLS präsentiert wurden.

Trotz der Einschränkungen und Änderungen durch Corona konnte das Projekt abgeschlossen werden.

Die Förderungen von „Kultur macht stark“ sind 100%-Förderungen ohne die Erbringung von Eigenanteilen durch die Projektpartner.



Jörg Stroisch



Jörg Stroisch



Freie Kulturförderung 2020

Musikfestivals und Konzerte



Das Kulturbüro Moers ist Ansprechpartner für die freie Kulturszene der Stadt und unterstützt die Kulturschaffenden nicht nur durch Beratung und Vernetzung, sondern bietet auch finanzielle Zuschüsse für Projekte und Veranstaltungen, die überjährig beantragt werden können. Im Jahr 2020 waren es über 30 Projekte, die durch die städtischen Fördermittel ermöglicht wurden, darunter kostenlose Konzerte.

Durch Corona konzentrierte sich die höchste Projektdichte auf den Sommer. Am Geleucht gab es Alphornblasen und Jazz, in der Innenstadt spielten kleine Ensembles Pop-up-Konzerte. Im Schlosshof spielte die Junge Bläserphilharmonie NRW (als Stationen ihrer NRW-weiten Tournee) ein flottes Open-Air-Konzert.

Im Schlosspark fand die neue Reihe „Konzerte im Park“ statt (mit finanzieller Unterstützung durch die Volksbank Niederrhein), bei der unterschiedliche Musik von Jazz bis Streichquintett zu hören war. Drei Moerser Chöre (Joyful Voices, Witches of Pitches, Schlager and more) traten im Park auf und luden zum Mitsingen mit Abstand ein. Die beiden ersten Ausgaben der bei jüngem Publikum beliebten Reihe „Musikalisches Picknick“ fanden statt, bei dem DJs den Soundtrack zu einem sommerlichen Familienausflug spielten. Und auf der Nachbarwiese machte die interaktive Klang-Installation „Sound Distancing“ im Park den Besucher*innen durch Ansagen deutlich, wenn sie den Mindestabstand nicht einhielten.



Freie Kulturförderung 2020

Kunst im öffentlichen Raum

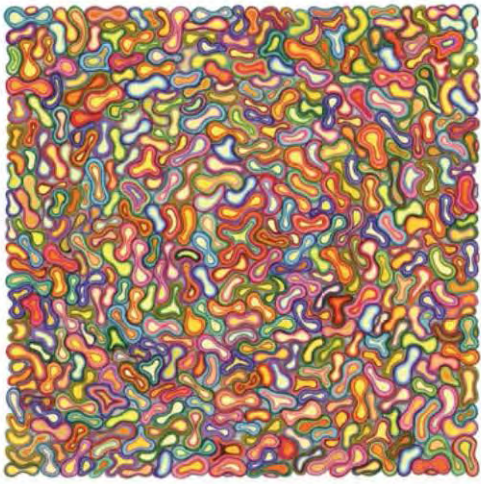


Unter den über 30 Projekten, die durch die städtischen Fördermittel 2020 ermöglicht wurden, waren auch mehrere Ausstellungen und Kunstaktionen im öffentlichen Raum.

Die Moerser Künstlerin Sigrid Nickel-Bronner brachte mit „Tagträume eines Wandergartens“ kleine Pop-up-Garteninseln in die Innenstadt. In ihrem zweiten Projekt „Vor-Gärten“ lud Nickel-Bronner Künstler*innen ein, mit Hausbesitzer*innen gemeinsam ihre Vorgärten neu zu denken und naturnah umzubauen.

Andreas Baschek gestaltete gemeinsam mit den Jugendlichen des SCi-Regenbogenhauses in Meerbeck die Fassade ihrer Einrichtung neu (S.27 unten).

Der Installationskünstler Christoph Steeger stellte im Museum M22 an der Niederstraße seine sich drehenden metallenen „Derwische“ aus, die durchs Schaufenster betrachtet werden konnten. Weitere Ausstellungen im Museum M22 (Außenansicht S. 26 Mitte) waren Rita Lazzaros Fotografien „Das Lächeln hinter der Maske“ (Schwarzweißfotografie S.27 Mitte rechts), die Kleinformatausstellung „radikal klein“ von Axel Markens (S.27 oben links) mit wissenschaftlichem Vortrag im Alten Landratsamt (S.26 unten) sowie die Ausstellung „Lebenszeichen“ von Andrea Dieren (S.27 oben rechts), bei der Fotografien im Schaufenster zu sehen waren, zu denen über einen QR-Code passende Texte aus einem Briefwechsel aufgerufen werden konnten, vorgelesen von Moerser Schauspieler*innen.



Freie Kulturförderung 2020



Das Jugendkulturzentrum Bollwerk 107 startete mit Unterstützung des Kulturbüros eine neue Streamingreihe namens „Moerserei – Der Moers Stream“. Bei dieser Veranstaltung waren Gesprächspartner*innen aus der Kultur im Interview mit Sarah Dickel, abgerundet durch einen Auftritt von jungen Bands und Solokünstler*innen. Für das Format hatte das Bollwerk eigens ein Filmstudio im großen Veranstaltungssaal eingerichtet.

Das Jugenddokumentarfilmfestival doxs! Ruhr fand 2020 ausschließlich digital statt und wurde dabei vom Kulturbüro unterstützt. Einen Druckkostenzuschuss erhielt 2020 das Seewerk für die Veröffentlichung von einem Ausstellungsfolder zur Installation auf der Kulturinsel. Die Tanzpädagogin Sigrid Nickel-Bronner bot ein Tanztheaterprojekt zum Thema „Wahlfreiheit“ für Erwachsene an, dessen Ergebnisse im Schlosshof vorgeführt wurden.

Gleich drei Hörspielwerkstätten führte die Journalistin Monika Hanewinkel 2020 mit Grundschüler*innen durch. Gemeinsam mit den Kindern entwickelte sie das Manuskript für die Krimi-Hörspiele und setzte es in zwei Phasen um: Schreibwerkstatt und Hörspielproduktion. Heraus kamen die Hörspiele „Die mysteriöse Entführung“ (das beim ausgefallenen Krimifestival in Kooperation mit der Bibliothek aufgeführt werden sollte), „Die Blutspur“ mit der GGS Eick-Ost und „Das geheime Grab“ mit der Waldschule in Schwafheim, zu dem die Schüer*innen noch Bilder malten (unten).

Vertragliche Kulturförderung 2020

MGM und NKM

Zwei kulturelle Institutionen in Moers erhalten eine vertraglich festgelegte Förderung.

Das Niederrheinische Kammerorchester (NKM) erhält einen jährlichen Zuschuss und verpflichtet sich, vier Konzerte pro Jahr zur städtischen Konzertreihe beizutragen, im Frühjahr, im Herbst und zwei in der Adventszeit (Weihnachtskonzert, zwei Termine). Dem NKM wird zudem der Kammermusiksaal der Musikschule für Proben zur Verfügung gestellt. Da 2020 mehrere Konzerte durch Corona abgesagt werden mussten, wurde mit dem NKM vereinbart, dass es im Sommer/ Herbst 2021 ein Zusatzkonzert im Schlosshof spielen wird.

Auch die Musikalische Gesellschaft Moers (MGM) wird jährlich durch einen festen Betrag von der Stadt gefördert. Die Summe wird nach einem Punktesystem auf die Mitglieder verteilt je nachdem, wie viele Auftritte in welcher Größenordnung sie absolvieren. In den 12 Chören und Instrumentalensembles, die der MGM angehören, sind über 500 Personen aller Altersgruppen ehrenamtlich aktiv. Von den Mitgliedern der MGM werden normalerweise jährlich rund 100 Auftritte und Konzerte durchgeführt. Da dies durch Corona nicht möglich war und die Chöre zum Teil nicht einmal proben konnten, wurde für 2020 im Kulturausschuss beschlossen, die Förderung als Zuschuss zu den laufenden Betriebskosten zu gewähren.



Fotos: NKM

musikalische
gesellschaft **Moers**

Musik & Kultur in Moers

Das Team

Die drei Damen vom Kulturbüro



Eva Marxen gezeichnet von Ulrike Martens, Ausstellung Nö!



Katja Roters fotografiert von Bettina Engel-Albustin, Ausstellung C-Portraits



Inka Rütters, Schnellportrait, entstanden auf dem Moerser KunstFrühling

Einer Empfehlung aus dem Kulturentwicklungsprozess folgend, wurde das Kulturbüro neu aufgestellt. Zum Juli 2018 wurde es Teil des Eigenbetriebs Bildung der Stadt und mit einer vollen Stelle (Leitung) und zwei halben eingerichtet.

Eva Marxen trat die Leitung zum 1. August 2018 an. Im Dezember 2018 folgte die neue Sachbearbeiterin Inka Rütters und im Juni 2019 die Fachkraft Sarah Lampe, die das Team kurz darauf in der Probezeit auf eigenen Wunsch wieder verließ.

Zum März 2020 begann die neue Kollegin Katja Roters ihre Arbeit und komplettiert seitdem das Dreiergespann. Im Kulturbüro ist sie vornehmlich mit Themen der kulturellen Bildung beschäftigt. Frau Roters hatte zuvor im Jugendkulturzentrum Bollwerk 107 gearbeitet und ist in Moers gut vernetzt. Leider startete sie zu Beginn der Pandemie, sodass sie das Kulturbüro bislang nur im Ausnahmebetrieb kennenlernte. Auch gab es nur einen kurzen Zeitraum, in dem die drei Kolleginnen sich gemeinsam im Büro aufhalten konnten. Seit Beginn der Pandemie halten die Kolleginnen Kontakt in Teambesprechungen per Videochat und Telefon. In den Lockdownphasen arbeiten alle drei im Homeoffice.

Trotz der widrigen Umstände brachten die drei Kolleginnen viele Projekte und Veranstaltungen auf den Weg und konnten im Sommer sogar einige davon live gemeinsam umsetzen, draußen, mit Maske und mit Abstand.



Alle Texte dieses Jahresberichts sind vom Kulturbüro verfasst.

Fotos, wenn nicht anders angegeben: Kulturbüro und Pressestelle.

Das Kulturbüro Moers und die mit ihm in Zusammenhang stehenden Aktivitäten stießen 2020 auf gutes Medieninteresse. Aus Kostengründen und zur Entlastung der Umwelt wird auf die Beilage eines separaten Pressespiegels verzichtet.

Kulturbüro Moers,

Altes Landratsamt, Kastell 5, 47441 Moers, Tel: 02841 201720, kulturbuero@moers.de